

Dezentrales

Fachschaften-Büro

FSK-Außenstelle im Neuenheimer Feld
Ab diesem Semester gibt es in den Räumen der Fachschaft Medizin (INF 306, Raum 022) eine Außenstelle der FSK, die die selben Leistungen wie das Zentrale Fachschaftsbüro in der Altstadt anbietet. Die genauen Termine, wann Ihr dort BaFög-Beratung in Anspruch nehmen könnt oder einen Internationalen Studiausweis bekommt, werden noch bekannt gegeben. Die Termine in der Altstadt sind wie im letzten Semester täglich von 11.00-13.00.

Sozialhandbuch fertig!

Es ist vollbracht! Die Fachschaftskonferenz (FSK) hat es geschafft, nach mehreren Jahren Anlauf in diesem Semester ein **Sozial-Handbuch** herauszugeben. Die über 30 (aus Kostengründen dicht gepackten) Seiten enthalten wertvolle Informationen über BAFÖG, Wohnen (und Wohnungssuche), Studienberatung, Krankenversicherung, Sozialhilfe, Gebührenbefreiung und vieles mehr. Das Sozial-Handbuch ist **umsonst** und kann bei der FSK in der Lauerstr. 1 abgeholt werden. Die Verteilung über die Fachschaften, die das Sozial-Handbuch auch ausgeben, läuft zur Zeit an. Ein absolutes **Muß** für alle, die gerade Probleme mit dem BAFÖG oder der Wohnung haben, aber auch für alle anderen lesenswert.

ai

Interesse für amnesty international, aber keine Zeit, um regelmäßig in einer Gruppe mitzuarbeiten? Du kannst trotzdem etwas für die Ziele von ai tun, damit nicht einfach unbequeme Oppositionelle in staatlichem Auftrag auf offener Straße erschossen werden, damit Gefangene nicht in Haft gefoltert werden, damit niemand - für welche Tat auch immer - zum Tode verurteilt und hingerichtet wird etc. Wir suchen Leute für unser Eilaktionen-Netz! Das sind Leute, die von ai zwei- bis viermal im Monat (je nach Wunsch) die Beschreibung eines Schicksals von ca. einer Seite zugeschickt bekommen, mit Adressen und der Bitte, möglichst bald einen Brief an Regierungsbehörden oder andere offizielle Stellen zu schreiben. Darin soll man je nach Fall um die Begnadigung eines Verurteilten bitten, auf die korrekte Behandlung eines Gefangenen im Gefängnis drängen oder seine Besorgnis über das "Verschwinden" eines Oppositionellen zum Ausdruck bringen etc. Sprachkenntnisse sind dabei von Vorteil, aber nicht notwendig. Es ist besser, in gutem Deutsch zu schreiben als in schlechtem Englisch oder Französisch. Nur eines ist wichtig: immer höflich bleiben. Mit euren Briefen könnt Ihr Menschen helfen! Wir haben auch überall an der Uni Plakate aufgehängt, um neue Briefeschreiber zu werben. Meldet Euch doch bei B. Gößmann, Im Buschgewann 7, HD.

Arbeitskreis Themenkampagnen von amnesty international

Etiketten.. Fortsetzung

Bundesregierung eine Verlängerung der Fristen zum Aufbau von Verwertungskapazitäten für Kunststoffe gefordert, weil sie zur Zeit gar keine ausreichenden Kapazitäten hat. Dennoch ist die



Kunststoffindustrie - wider besseres Wissen - dem Dualen System beigetreten, um beim Verbraucher mit dem "Grünen Punkt" Werbung machen zu können. Dabei ist die Industrie vom Gesetzgeber keineswegs plötzlich überrascht worden,



denn ein Gesetz, daß die Verwertung von Verpackungen vorschreibt gibt es schon seit 1986, nur hat damals die Kunststoffindustrie keineswegs darauf reagiert, sondern munter damit begonnen, 1,5l Plastik-Getränkeflaschen auf den Markt zu werfen.

So sehr das Duale System an sich ein



umweltpolitischer Hohn ist, so stellt sich nun - erwartungsgemäß - heraus, daß es noch nicht einmal in seinen Grundzügen funktioniert und daß der "Grüne Punkt" auf Verpackungen nichts besagt.
Oliver



„ICH MACH' MIT!“

Seite 2

Zwangseinbürgerung ?

Seit 1983 muß man die vorwiegend genutzte Wohnung als Hauptwohnsitz anmelden.

Bei Studierenden wurde meist sehr merkwürdig gerechnet: Da WochenendheimfahrerInnen sich höchstens 2-3 Tage pro Woche im Heimatort aufhalten, müssen sie sich natürlich in Heidelberg melden, außerdem ist die Vorlesungszeit ja auch länger als die Vorlesungsfreie Zeit, also ganz klar, zwei eindeutige Gründe für den überwiegenden Aufenthalt in Heidelberg.

Wenn ihr's nicht nachvollziehen könnt, das Bundesverwaltungsgericht konnte es auch nicht: nach einem Urteil muß nun das ganze Kalenderjahr zu Grunde gelegt werden.

Für die Stadt hat dies vor allem finanzielle Folgen, denn pro Einwohner bekommt sie 1500 DM jährlich vom Land. Außerdem könnt Ihr, falls Ihr Euch jetzt aus Heidelberg abmeldet, nicht mehr Beate Weber wählen, und das tut uns natürlich leid.

michael

IMBNDSTASIKGBCIA

Wollt Ihr auch mal inoffizielle Mitarbeiter werden?

Das ist nicht so schwierig, wie mensch sich das gemeinhin vorstellt, tote Briefkästen und Schlapphüte braucht es nicht. Es reicht, wenn Ihr Euch gelegentlich mal an ein paar bösen Plätzen sehen und das den Verfassungsschutz wissen lasst. Dieser hat nämlich in der letzten Zeit mal wieder ein paar Leute aus der Heidelberger Autonomenszene (oder das, was er dafür hält) angesprochen und um ein paar freundliche Auskünfte gebeten. Bei den beiden bekannten Fällen hatten sie Pech, aber habt Ihr nicht Lust auf einen Hauch Melke?

EinBlick

in die Arbeit der AIDS-Hilfe

Alle Termine finden jeweils um 19 Uhr in den Räumen der AIDS-Hilfe in der Bunsenstr. 19 statt.

■ Di 5.5., Medizinische Grundlagen zum Thema AIDS (Virologie, Übertragungswege, Immunsystem, Entwicklung von Impfstoffen)

■ Di 12.5., Der HIV-Antikörper-Test (Zahlen und Fakten)

unimut

hat eine neue Redaktion, weil die alte eine Band gegründet hat.

UNIMUT will weiterhin ein Forum für alle sein, die etwas zu sagen haben, und zwar nicht kraft Amtes, sondern weil sie ein bißchen Wissen und eine Portion Meinung haben.

Daher schreibt, wenn Euch was stört, wenn irgendwas gesagt werden muß oder wenn Ihr was bekannt geben wollt. Und ab damit ins UNIMUT-Fach im Zentralen Fachschafts Büro, Lauerstr. 1.

UNI MUT

ZEITUNG an DER UNI HEIDELBERG

Nr. 53

29.4.1992

Etiketten - Schwindel

Seit Anfang dieses Jahres ist fast auf jeder Verpackung ein sogenannter "Grüner Punkt" zu finden, der anscheinend etwas mit besonders umweltfreundlich zu tun hat. Dahinter steckt aber keineswegs die Lösung unseres Müllproblems, sondern die "duale Abfallwirtschaft". Dual deswegen, weil der Müll jetzt gleich auf zwei Wegen entsorgt werden wird: Die kommunale Müllabfuhr wie bisher und dazu eine neue Mülltonne für Verpackungen. Dieses zweite Müllentsorgungssystem für Verpackungen muß von Handel und Industrie aufgebaut werden, finanziert wird es durch einen Aufschlag auf alle Verpackungen. Genauer: Handel und Industrie haben zu diesem Zweck eine Gesellschaft gegründet, die das Einsammeln organisiert und allen Firmen, die sich beteiligen, den "Grünen Punkt" verleiht. Ursprünglich wollte Umweltminister Töpfer mit dieser Verordnung den Müllnotstand bekämpfen (der erste Entwurf war auch ganz passabel), nach einigen Wochen Tauziehen in der Bonner Lobby ist davon aber nicht mehr viel übriggeblieben:

Eine vernünftige Müllwirtschaft - das hat man angeblich vor Jahren schon eindeutig erkannt - muß sich nach folgenden Prioritäten richten: Vermeiden, Recycling, Entsorgen (Deponie, Verbrennung). Vermeiden heißt, entweder den potentiellen Müll erst gar nicht zu produzieren und wo das nicht möglich ist, diesen potentiellen Müll nicht in einer Mülltonne landen zu lassen: Dies gilt insbesondere bei Verpackungen, denn ganz ohne Verpackungen geht es nicht: Ohne Flasche läßt sich Milch nicht transportieren. Wiederverwendung im Mehrwegsystem ist dem Recycling eindeutig vorzuziehen, da jedes Recycling Müll produziert: Die Stoffe müssen sortiert, aufbereitet, neu veredelt und wieder hergestellt werden. Dazu wird Energie benötigt (Glas schmelzen!), neue Rohstoffe müssen zugegeben werden, der Recycling-Prozeß verursacht Emissionen und Abfälle, da die Ausbeute nie 100%ig ist. Insbesondere fällt wie bei allen industriellen Prozessen eine Menge Sondermüll an. Recycling ist also nicht das Optimale. Aber genau diese Abfallwirtschaftlichen Prioritäten stellt die neue Müllverordnung auf den Kopf: Von Vermeidung ist keine Spur, denn es wird nur festgelegt, daß die Stoffe verwertet werden sollen und das braucht

noch nicht einmal im Recycling-Verfahren zu geschehen: Eine sogenannte "thermische" Wiederverwertung - sprich Müllverbrennung - ist ebenso zulässig. Abgesehen davon würden die Recycling-Kapazitäten bei weitem nicht ausreichen, die Mülldeponie wird nach wie vor eine wichtige Rolle spielen.

Daß die Müllverordnung zu dem gewor-



den ist, was sie ist braucht niemanden zu wundern, denn dahinter stehen handfeste Interessen von Handel und Industrie: Mehrwegsysteme erfordern zusätzlich Infrastruktur, Dienstleistungen und Personal (Rücknahme, Pfandsystem, Transport, Reinigung etc.). Für die betriebswirtschaftliche Bilanz sind die Einwegverpackungen am günstigsten, denn damit werden ein Teil der verursachten Kosten einfach auf die Allgemeinheit (in diesem Fall die Kommunen mit ihren Müllabfuhr) abgewälzt. Was wird die neue Müllverordnung für Auswirkungen haben?

Erstens: Eine Verminderung des Müllberges ist kaum zu erwarten. Zwar ist zu erwarten, daß es weniger überdimensionierte Verpackungen geben wird, aber auf Umweltfreundlichkeit der Verpackungen wird keinen Wert gelegt: Die Kosten werden schließlich auf alle Verpackungen gleichmäßig umgelegt, ein Steuerungseffekt ist nicht zu erwarten. Zweitens: Das im Bereich Getränkeflaschen gut funktionierende Mehrwegsystem (Müllvermeidung) ist ernstlich gefährdet: Die Verordnung besagt, daß

eine eventuell vorhandene Rücknahme- und Pfandpflicht ausgesetzt wird, sobald das duale System in der jeweiligen Gemeinde funktioniert! Da Wiederverwendung sich für Handel und Industrie nicht rechnet und es für die KonsumentInnen wesentlich bequemer ist, die Verpackungen in die Mülltonne vor der Haustür zu werfen, als sie zum Laden zurückzubringen, droht ein Aussterben des Mehrwegsystems.

Drittens: Verpackungsabfälle fallen ab sofort nicht mehr unter das Abfallgesetz, da sie jetzt zu Wirtschaftsgütern geworden sind. Die Behörden und die Öffentlichkeit haben damit keine Kontrollmöglichkeit mehr, was mit den Verpackungen geschieht. Die vorgeschriebene "Verwertung" ist damit zur Farce geworden, unkontrollierte Müllschiebereien Richtung Deponie oder Müllexport genießen die im Grundgesetz festgelegte wirtschaftliche Freiheit.

Viertens: Die bisher nicht zuletzt durch die BürgerInnen erreichten Fortschritte in der Müllpolitik werden zunichte gemacht. Umweltbewusstes Verhalten bei Einkauf und Entsorgung werden unmöglich gemacht. Der "Grüne Punkt" suggeriert Umweltfreundlichkeit, beruhigt das Gewissen und gaukelt vor, die Müllprobleme seien gelöst. Schon allein die Tatsache, daß alle Verpackungen einen "Grünen Punkt" erhalten, selbst wenn sie aus PVC sind, Schwermetalle oder halogenierte Kohlenwasserstoffe enthalten, ist eine Perversion an sich. Oliver

Aktueller Nachtrag

In der letzten Woche vor Ostern war in den Zeitungen zu lesen, daß der Grüne Punkt wohl endgültig als Schwindel gelten muß: Alle Firmen, die dem Dualen System beitreten und dafür das Recht erwerben, den "Grünen Punkt" auf Ihre Verpackungen zu drucken, verpflichten sich damit gleichzeitig, für die Entsorgung des Mülls zu sorgen und zwar in Form einer wie auch immer gearteten "Verwertung". Genau das ist immer schon zweifelhaft gewesen, da insbesondere bei Kunststoffen etwaige "Verwertungskapazitäten" kaum existieren.

Nun hat die Kunststoffindustrie von der

I N H A L T :

■ Überall im UNIMUT

Veranstaltungen, die nicht auf dem Lehrplan stehen - Themen, die nicht im Lehrbuch stehen

Es soll ja Leute geben, die auch mal über den Tellerrand gucken wollen. Diese hatten in Heidelberg schon immer das Problem, daß es, außer einigen unvollständigen Hinweisen im Vorlesungsverzeichnis, über das ohnehin dürftige Angebot fachübergreifender Veranstaltungen keinen Überblick gab. Veranstaltungen, die nicht auf dem Lehrplan stehen, sind leider meist Veranstaltungen für Insider. Etwas Abhilfe soll hier ein neues vom Rektorat herausgegebenes Faltblatt "Studium generale" schaffen, in dem einige derartige Veranstaltungen aufgeführt sind. Ihr findet das Blättchen überall dort, wo auch sonst Publikationen des Rektors ausliegen. (Wo is'n das? d.Setzer) Formal ist die Auswahl ziemlich öde: alles Vorlesungen, d.h. Frontalunterricht, aber die Themen sind ganz interessant. Auf einige interdisziplinäre Veranstaltungen, die auch andere Organisationsformen bieten und in das Verzeichnis nicht aufgenommen wurden, wird unterhalb noch ausführlicher hingewiesen.

Demnächst wird es - auf Anregung der Liberalen Hochschulgruppe - vermutlich einen Fragebogen geben, mit dem ermittelt werden soll, was Ihr Euch unter Studium generale vorstellt und wie es an der Uni fester verankert werden könnte. Wer jetzt schon Ideen dazu hat oder daran mitarbeiten möchte, wende sich an die FSK (ZFB, Zentrales Fachschaftsbüro, Lauerstr.1, Bürozeiten: mo-fr 11.00-13.00, Tel.54 24 56)

Zu unterschiedlichen Themen gibt es immer mal wieder Einzelveranstaltungen unterschiedlicher Gruppen. Ein Großteil wird mit Handzetteln, Plakaten, Zeitschriften der Hochschulgruppen (Neckarwecker und Heidelberger Blätter) und zusätzlich im UNIMUT angekündigt. Univeranstaltungen wurden bisher in der Regel - sehr ineffektiv - über Aushänge in den Instituten bekannt gemacht, ab diesem Semester sollen neue "UNI-FORUM"-Plakate des Rektorats auf die wichtigsten hinweisen. Übrigens gibt es schon seit Jahren eine ziemlich vollständige Aufstellung aller Gastvorträge, die zusätzlich zum normalen Programm an der Uni stattfinden. Das Teil nennt sich "SEMPER APERTUS", wird wöchentlich an die Institute verschickt und dort irgendwo aufgehängt. Ihr könnt es Euch auch in der Alten Universität am Uniplatz selber abholen. Termine für Veranstaltungen auch außerhalb der Uni erfahrt Ihr aus der Tagespresse, dem Zeitpunkt, dem meier und den Programmen diverser Institutionen (DAI, Institut Francais,...) Nachtrag für die, die nur der Tellerrand interessiert - zumindest mittags: Was auf dem Speiseplan steht, erfahrt Ihr, zusammen mit anderem Wissenswertem und Veranstaltungshinweisen, aus dem Mensaspiseplan des Studentenwerkes, der dreiwöchentlich erscheint und in der Mensa rumliegt. Kirsten

Veranstaltungen

- 500 Jahre Kolonialismus. Forum der Fachschaft Geschichte vom 21.-24.Mai
In diesem Forum soll in Workshops, Vorträgen, Film- und Theatervorführun-

gen ein Einstieg in die Thematik "Kolonialismus" ermöglicht werden und zwar anhand von Beispielen nicht nur aus Lateinamerika.

Einen ausführlichen Reader mit Programm, Kurztexten und Literaturtips erhält Ihr für 2DM bei der Fachschaft Geschichte oder im ZFB (Zentrales Fachschaftsbüro, Lauerstr.1, Bürozeiten: mo-fr 11.00-13.00, Tel.54 24 56)

- 500 Jahre Kolonialismus

AK, der die Geschichte des Kolonialismus aufarbeitet, trifft sich wöchentlich, Kontakt über FS Politologie

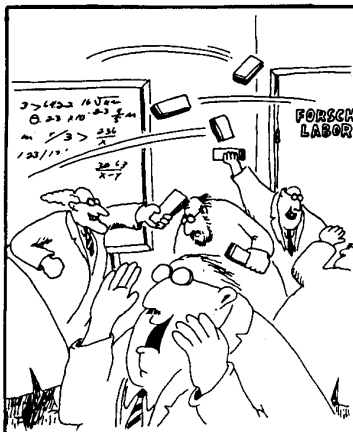
- Sommeruni vom 10.-14.Juni

Was die Sommeruni ist, läßt sich nicht in zwei Sätzen zusammenfassen; Stichworte: Podien, Workshops, Kultur zu verschiedenen Themenblöcken, Inhalte und Veranstaltungsformen, die Ihr von der Uni nicht kennt. Ein Reader wird noch rechtzeitig rauskommen.

- Vorlesung Geschichte der Physik I

Nachdem die Fachschaft Math/Phys öfter den Wunsch geäußert hat und sich endlich die Gelegenheit ergab, wird an der Fakultät für Physik und Astronomie eine Vorlesung über die Geschichte der Physik gelesen. Damit wird endlich nicht nur für LehramtlerInnen einmal die Geschichte der Physik im offiziellen Lehrbetrieb aufgearbeitet - deshalb nicht nur für PhysikerInnen empfehlenswert! Leider ist diese sehr interessante und informative Vorlesung (bis jetzt noch) ziemlich unterbesucht. Dabei sollte sich niemand die Chance tgehen lassen! Die Vorlesung findet statt Dienstags und Donnerstags von 17.30 bis 19 Uhr im großen Hörsaal der Physik im Philosophenweg 12.

André



„Radiergummischlacht!“

- Kritische Tage der Fachschaft Psychologie vom 7.-9. Mai

Veranstaltet werden wieder Seminare, Workshops und anderes zu Themen, die in der normalen Lehre nicht berücksichtigt werden.

Diesmal gibt es Veranstaltungen z.B. zur Chaosforschung und zu Yoga. Außerdem zur Psychologie in alten asiatischen Traditionen und ihrem Wert für die moderne westliche Psychologie. Dann zu ONaNe (nur für Männer), zu Kosmetik und Körperlichkeit, zum Fremdenhaß und vieles mehr. (scharfe Mischung, der Setzer). Genaueres erfahrt Ihr im Psychologischen Institut.

Die Fachschaft Anglistik veranstaltet in den Wochen vom 11.-22. Mai eine Vortragsreihe über die sogenannten "Neuen Englischen Literaturen", d.h. englischsprachige Literatur aus Afrika, der Karibik, Indien etc. Alle Vorträge finden jeweils um 18 Uhr im Anglistischen Seminar, Kettengasse 12, Raum 108 statt.

Mo 11.5. Prof. H.-J. Zimmermann: Literatur der australischen Ureinwohner

Mi 13.5. Lesung mit Gil Tucker, Dichter aus der Karibik

Do 14.5. PD Dr. J. Sempebwa: Ostafrikanische Literatur

Mo 18.5. Prof. D. Kohli: Indische Literatur

Di 19.5. Prof. B. Glauser: Sprichwörter aus der Karibik

Eventuell zeigen wir auch ein Interview mit dem nigerianischen Schriftsteller Chinua Achebe.

P.S.: Die Anglistik-Fete, die am Dienstag, den 12.5. in der Triplex-Mensa stattfindet, wird diesmal vom Ethno-Pop beeinflusst sein: Motto: Oriental-Afro-American-Indian-Celtic-Pop

TERMINE:

- Mi. 29.4.
- 14.00 st VV Theologie HS 007, Karlsstraße.
- 20.00 aESG-Fete, aESG, Fischergasse 2
- 19.00 Symposium, 500 Jahre Eroberung Südamerikas, Triplex
- Do. 30.4.
- 20.00 JUSO-Fete, Triplex.
- Fr. 1.5. - 20.00 EXP(ct), Math-Phys-Fest (legendär, d.Szr), INF 308
- Fr. 1.5. - 3.5. Fachschaftswochenende Medizin.
- Mi. 6.5.
- VV-Japanologie
- Do. 7.5.
- 20.00 Jazz-Concert der Fachschaft VWL, Marstallsaal
- 20.00 LHG-Fete, Triplex
- Fr. 8.5. - 10.5. FSK-Wochenende und FS-Wochenende Chemie
- Di. 12.5.
- Ethno-Anglistik, Fete Triplex
- Fr. 15.5.
- Theo/a Fete, Triplex (glaub ich, d.Szr);

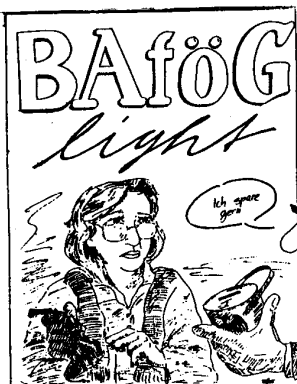
Notunterkünfte

Wie in den vergangenen Semestern, hat das Studentenwerk auch dieses Semester im Neuenheimer Feld Notunterkünfte eingerichtet. Nach Auskunft der Wohnheimverwaltung sind sie jedoch eher mäßig bis gering in Anspruch genommen worden. In der letzten Woche waren es 2-3 Leute, insgesamt kamen fast nur Männer; die Verweildauer betrug 2-3 Nächte. Aufgrund der geringen Nachfrage - derzeit schläft dort noch ein ausländischer Student, dem das Studentenwerk aber jetzt ein Zimmer organisieren konnte - wird das Notquartier am Donnerstag geschlossen.

BAFÖG Fehler

im Erstsemester Info der FSX

Wenn Ihr BAFÖG bekommt und zusätzlich arbeitet, darf Euer Verdienst den Durchschnittsbrutto-Betrag von 537,33 DM nicht überschreiten, sonst wird vom BAFÖG abgezogen.
Also Brutto statt Netto, das wars.



Der Bundesfinanzminister:
Geld gefährdet Ihren Charakter

Heidelberger Frauenfrühjahr

Das Heidelberger Frauenfrühjahr hat schon am 4. März begonnen. Doch UNIMUT scheut weder Kosten noch Mühe und gibt hier die restlichen Termine bekannt:

- Mi 29.4.-15 Uhr-Diskussion über berufliche Zukunft von Frauen und Mädchen in Ausbildungsberufen, BIZ - Landfriedhaus, Bergheimersstraße 147
- Mi 29.4.-16 Uhr-Mit den Waffen einer Frau-Filmvorführung des Vereins "Frauen gegen Vergewaltigung", Stadtbücherei, Kleiner Saal
- Mi 29.4. und Do 30.4., 20 Uhr, "Mensch, ich lieb dich doch", Theatergruppe der pädagogischen Hochschule Heidelberg, Altbau der PH, Aula, Eintritt 10.-/7.-DM
- Di 5.5., 16 Uhr, Dagmar Chidolue liest aus ihren Romanen für Jugendliche, Altbau der Ph, Aula
- Mi 6.5., 15 Uhr, Von uns für euch - Mädchen stellen Bücher vor, Stadtbücherei, im Raum der Ausstellung
- Mi 6.5., 18 Uhr, Diskussion zur beruflichen Zukunft von Frauen in technischen Berufen, BIZ (s.o.)
- Mi 6.5. 19 Uhr, Was heisst hier Liebe - heute?!, Lesung und Improvisationen zum Wandel des Themas Liebe in der Mädchenliteratur, Altbau der PH, Aula, Eintritt 5.-DM
- Mi 6.5., 20 Uhr, 14. Heidelberger Frauengespräch: Werbung-frauenfreundlich? frauenfeindlich?, nur für Frauen, Amt für Frauenfragen (in der Galerie Melnikow), Theaterstr. 11
- Do 7.5., 18 Uhr, "Vom Blitzmädel zur Trümmerfrau", Vortrag zur Mädchenliteratur des Dritten Reichs und der Nachkriegszeit, Altbau der Ph, Aula
- Fr 8.5., 16 Uhr, "Jung, schön und sexy", Lesung des Jugendtheaters, Jugendtheater, Zwingerstr. 3-5
- Mi 13.5., 13 Uhr, Werkstattgespräch mit H.J. Gelberg, einem Verleger von Kinder- und Jugendliteratur, Neubau der PH, Lesezentrum
- Mi 13.5., 18 Uhr, Diskussion zur beruflichen Zukunft von Frauen in leitenden Positionen, BIZ
- Mi 13.5., 18 Uhr, Jüdische Mädchenliteratur, EWS, Akademiestr. 3
- 30.-31.5., Wen-Do für Frauen, Selbstverteidigungskurs, Infos beim Amt für Frauenfragen, Theaterstr. 11, Tel. 581021(22)

Neonazis

Überfälle ohne Ende

Wer bisher glaubte, in Heidelberg und Umgebung von militanten Neonaziaktionen verschont zu bleiben, muß nun umdenken. Bereits kurz nach dem Pogrom von Hoyerswerda kam es in Eppelheim zu zwei Anschlägen auf ein AsylbewerberInnenwohnheim. Am 2.11.92 wurden tagsüber AusländerInnen angepöbelt und sogar angespuckt. Abends wurden dann Bierflaschen gegen das AsylbewerberInnenwohnheim geworfen und ausländerfeindliche Parolen gegröhlt. Bereits eine Woche später, am 9.11., dem 51. Jahrestag der Reichspogromnacht 1938, wurde auf dasselbe Wohnheim ein Brandanschlag mit zwei Molotowcocktails verübt. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Von der Polizei wurden vorübergehend 2 Jugendliche im Alter von 17 und 20 Jahren festgenommen. Am Tatort wurden Kopien eines Aufklebers der "Nationalistischen Front (NF)" gefunden.

Am 13.2.92 wurde dann in Eppelheim ein türkischer Imbiß in der Eppelheimer Hauptstraße von einem Rollkommando von 20-25 Skinheads überfallen. Die Skins waren mit Messern und Knüppeln bewaffnet. Ein Gast mußte mit Kopfverletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Schlimmeres wurde von dem Inhaber der Snackbar verhindert, indem er sich, mit seinem Döner-Messer bewaffnet, schützend vor die Gäste stellte. Die Skins im Alter von 16-28 Jahren kamen nicht nur aus Eppelheim, sondern auch aus Heidelberg, Sinsheim, Brühl und Weinheim. Die Polizei nahm 19 der Schläger fest, gegen 15 wurde Haftbefehl erlassen.

Der bisherige Höhepunkt der Neonazianschläge im Raum Heidelberg fand am 29.2. in Plankstadt statt. Gegen 22 Uhr überfielen ca. 80 Skinheads eine türkische Hochzeit in der Doktor-Erwin-Senn-Halle. Daß es sich dabei, wie so oft von der Polizei bei ähnlichen Anschlägen proklamiert, nicht um eine "spontane und unorganisierte Aktion" handelte, wird dadurch deutlich, daß die Skinheads auch aus Rheinland-Pfalz, dem Saarland, aus Hessen und sogar aus

dem Elsaß teilweise in Kleinbussen angereist waren. Infolge des Überfalls kam es zu einer mehr als einer Stunde dauernden Massenschlägerei zwischen den 80 Neonazis und ca. 150 Türken. Die Polizei, die mit 3(!) Streifenwagen vor Ort war, schaute solange zu, bis sie Verstärkung aus Karlsruhe, Rheinland-Pfalz, Hessen und der Military-Police der US-Army bekam. In einer "beispielhaften Aktion" gelang es der Polizei, 3 Skinheads festzunehmen, und zwar wegen Sachbeschädigung und Widerstand gegen die Staatsgewalt, nicht jedoch wegen des Überfalls auf die türkische Hochzeit. Diese Übergriffe im Raum Heidelberg sind auch ein Beweis dafür, daß die Quantität der Übergriffe gegen AusländerInnen lange nicht so stark abgenommen hat, wie es von der Presse vorgegaukelt wird. Täglich finden Übergriffe gegen AusländerInnen und AntifaschistInnen statt, über die höchstens noch in der taz berichtet wird. Allein in einer einzigen Woche im März wurden 3 Ausländer von Neofaschisten ermordet. Auch von den zuständigen Regierungsstellen werden die Anschläge gerne unter den Tisch fallen gelassen. So werden in der "Inneren Sicherheit 1/92", herausgegeben vom Bundesinnenministerium, auf knapp einer Seite zwei Überfälle von AntifaschistInnen auf führende Neonazis beklagt und daraus ein starkes Anwachsen des militanten Antifaschismus gefolgert. Eine Seite weiter werden in wenigen Sätzen die Anschläge der Neonazis Ende letzten Jahres abgehandelt. Letztes Jahr gab es mehr als 2000 registrierte Anschläge gegen AusländerInnen, die je nach Zählweise bis zu 15 Tote und unzählige Verletzte forderten. Der bayerische Ministerpräsident Streibl bezeichnet AsylbewerberInnen als "Wirtschafts-Schmarotzer", während der SPD-Fraktionsvorsitzende im nordrhein-westfälischen Landtag, Friedhelm Farthmann, "Gegebenenfalls Überprüfung durch einen Einzelrichter, am besten an Ort und Stelle, dann an Kopf und Kragen packen und raus damit", fordert. Da braucht mensch sich wohl nicht zu wundern, wenn dies in zunehmendem Maß von Neofaschisten dann auch durchgeführt wird.

Tobias Köhler

IMPRESSUM

UNIMUT - Zeitung an der Uni Heidelberg

Nr. 53 29. April '92

UNIMUT erscheint: alle 2 Wochen(?!)

Redaktionschluß: Montags, 14⁰⁰ Uhr

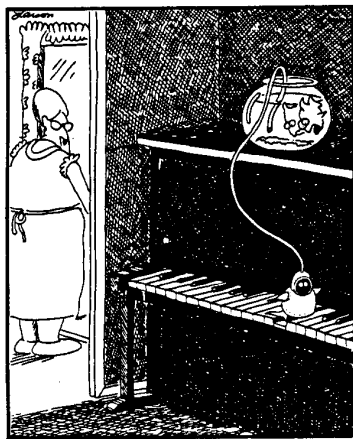
Mitarbeit diesmal: Gerald, Hartmut, Michael, Deml, Kirsten, André, Oliver, Tobias, Birgit.

Druck: Druckwalze GdB R

Auflage: 2500

LeserInnen-Beiträge: sind jederzeit erwünscht & sollten nur in Ausnahmefällen 2 DIN-A-4-Seiten überschreiten.
Für namentlich gekennzeichnete Beiträge ist der/die Autor(in) verantwortlich! Die Redaktion behält sich sinnvermehrnde Kürzungen und kostenlose, orthographische Dienstleistungen vor!

v.l.s.d.p: F(ach)S(chäfts)K(onferenz)
Lauerstraße 1
6900 Heidelberg
Tel.: 06221/542456/7



„Dieser Idiot... er ist auf der Tastatur!“